

ratgeber bauen



18. Jahrgang
Deutschland € 2,50
Österreich: € 2,85
Luxemburg: € 2,95
Schweiz: SFr 5,20

NEUBAU • UMBAU • RENOVIEREN AUSGABE 1/2012

**WERKZEUGTESTER
UND
GEWINNER
GESUCHT!**



ALTBAUSANIERUNG

Aus alt mach neu



Dachausbau

Energie sparen und Raum gewinnen



Baumängel

Auf diese Fallstricke sollten Sie achten



Badgestaltung

Tolle Ideen fürs Badezimmer



Feuchtigkeit hat oft Bauschäden im Schlepptau. Hier sind die Schäden am Putz des Hauses aufgrund von Salzkristallisation deutlich zu sehen



Bei der Bohrloch-Injektion injizieren Spezialisten eine Flüssigkeit in die Mauer, die das Aufsteigen von Feuchtigkeit verhindern soll.

Nasse Wände trockenlegen

Feuchte Wände, abplatzender Putz, modriger Geruch und gefährlicher Schimmel – dies sind oft die Folgen einer fehlenden oder mangelhaften Abdichtung des Mauerwerks.

Die Ursache von Feuchtigkeitsproblemen ist oftmals im Bereich der Kelleraußenwände lokalisiert, die in direktem Kontakt mit dem feuchten Erdreich stehen. Fehlt eine Abdichtung im Mauerwerk, kann aufsteigende Feuchtigkeit Schäden bis in das erste Stockwerk anrichten. In diesem Fall ist eine nachträgliche Horizontalsperre anzuraten. Dabei stehen verschiedene Verfahren zur Auswahl: mechanische, elektrophysikalische sowie Bohrloch-Injektionsverfahren. Wer sich dazu entschließt, den Schaden beheben und die Wand nachträglich abdichten zu lassen, sollte jedoch auf geprüfte Sanierungsmethoden achten – denn nicht alle Maßnahmen entsprechen den allgemein anerkannten Regeln der Bautechnik.

MECHANISCHE SANIERUNGSVERFAHREN

Zu den mechanischen Sanierungsmaßnahmen gehört etwa der Einsatz von Kunststoffbahnen. In einem ersten Arbeitsschritt wird das Mauerwerk über den gesamten Querschnitt aufgesägt oder aufgefräst. Anschließend lassen sich wasserundurchlässige Kunststoffbahnen einlegen. Bevor eine solche Maßnahme durchgeführt wird, sollte von Fachleuten unbedingt geprüft werden, ob die Statik des Gebäudes für diese Methode überhaupt geeignet ist. Ansonsten kann es im Extremfall zum Einsturz des Gebäudes kommen.

ELEKTROPHYSIKALISCHE VERFAHREN

Ein weiteres Verfahren ist das sogenannte Elektro-Osmose-Prinzip. Die Anbieter dieses Sanierungsverfahrens versprechen, dass das Mauerwerk durch elektro-osmotische Bewegungen getrocknet wird. Dazu wird ein Gerät von der Größe eines Schuhkartons an der Kellerwand angebracht, das elektromagnetische Felder erzeugt. In der Fachwelt werden diese Geräte auch spöttisch „Zauberkästchen“ genannt, denn Wirkung und dauerhafter Erfolg sind höchst

umstritten. So sieht es auch Prof. Jürgen Dreyer von der Technischen Universität Wien: „Trockenlegungsgeräte, die das Elektro-Osmose-Prinzip verwenden, bewirken nur dann Feuchtigkeitsbewegungen, wenn Elektroden in das Mauerwerk eingebaut werden. Die erzielte Wirkung ist jedoch gering und nicht dauerhaft.“ Damit steht also der Erfolg dieses Verfahrens in Frage. „Für Anlagen, die nur schwache elektromagnetische Felder erzeugen und keinen Kontakt mit dem Bauteil haben, gilt nicht einmal das: Sie sind wirkungslos“, so Dreyer.

INJEKTIONSVERFAHREN

Als drittes Verfahren steht die Bohrloch-Injektion zur Verfügung. Dabei injizieren Spezialisten eine Flüssigkeit in die Mauer, die das Aufsteigen von Feuchtigkeit verhindern soll. Einige Injektionsstoffe sind jedoch nur bis zu einem bestimmten Durchfeuchtungsgrad des Mauerwerks anwendbar. Vollkommen unabhängig vom Durchfeuchtungsgrad ist das Spezialparaffin des Sanierungsunternehmens Isotec. Denn im Gegensatz zu allen anderen Bohrloch-Injektionsverfahren wird zuerst das Mauerwerk mit Heizstäben ausgetrocknet. Erst anschließend wird das flüssige Paraffin in die Mauer injiziert. Dort härtet es zu einer wachsartigen Masse aus und bildet eine Sperre: Die Feuchtigkeit kann nicht mehr innerhalb des Mauerwerks aufsteigen – feuchte Wände und Schimmel in Keller und Wohnraum sind passé.

KELLERSANIERUNG

Ausführliche Infos zum Thema Kellersanierung und zu Feuchtigkeitsschäden wie Echter Hausschwamm gibt es auf dem Ratgeberportal www.Energie-Fachberater.de.